

	<h1 style="text-align: center;">AMSEL- Newsletter</h1>	<p style="text-align: center;">Ausgabe 50</p> <p style="text-align: center;">Mai 2011</p>	<p style="text-align: center;">Verein AMSEL</p> <p style="text-align: center;">ZVR: 997924295</p>
<h2>AMSEL - Arbeitslose Menschen suchen effektive Lösungen</h2>			

Für unsere Mitglieder und diejenigen, die es noch werden wollen: Der monatliche AMSEL – Newsletter:

Rückschau

Die Plattform 25 rief zur Demo und die AMSEL marschierte mit!

Am **11.4., 12:00 Uhr**, einen Tag vor der Budgetrede Vollaths im Landtag, hielt die Plattform in der Herrengasse vor dem Landhaus eine **alternative Budgetrede**, dann wurde eine **Menschenkette** gebildet. Am **26.4.** hat sich auch der ÖGB der Kundgebung angeschlossen und bis zu 15.000 Teilnehmer wurden gezählt. Wir von der AMSEL waren mit unseren Transparenten vom Künstlerhaus über Opernring, die Herrengasse bis zum Hauptplatz mit dabei! Leider hatten diese Aktionen nicht den gewünschten Effekt und die 25%igen Kürzungen des Landes-Budgets wurden am 27.4. beschlossen.

Aktionen zum "Tag der Arbeitslosen 2011":

AMSEL-Arbeitslosen-TREFF-SPEZIAL, 28. April 2011, Cafe Sorger, Südtirolerplatz

Kurzreferat und anschl. Diskussion: **Josef Frühwirth: 30. April: Tag der Arbeitslosen**

Alle Referate unter <http://www.amsel-org.info/aktuell.htm> (bzw. http://www.amsel-org.info/to/AMSEL-Referate2011_flyer1ARBE.pdf)

work.less.power, 30. April 2011, Grazer Innenstadt



[Foto: W. Lambrecht 2011]

Öffentlicher AMSEL-Arbeitslosen-Treff 2011

7 AMSELn hielten von 10:00 bis 16:00 Uhr einen öffentlichen Arbeitslosen-Treff am Eisernen Tor ab! Wir konnten viele interessante Gespräche mit den PassantInnen führen und diese bewirten. Das „Heer der Arbeitslosen“ (organisiert von InterAct) hat vor unserem Stand 2 Vorführungen dargeboten.

Von 14 bis 16 Uhr waren wir auch beim "Wissen ist Austauschba(z)a(r)" - Wissensbazar von radio helsinki vertreten. (Im Innenhof der GGZ, Albert Schweitzer Gasse 36.)

Ab 18.00 Uhr *dürfen* wir dann an der großen Festtafel mit den anderen AktivistInnen und PassantInnen an dem Mahl – unter dem Titel „Es ist genug für alle da!“ – teilnehmen.

Weiteres auf: <http://tagderarbeitslosen.mur.at/>

Vorschau

Kurzreferate bei den öffentlichen Arbeitslosen - Treffs

Am **26. Mai** dürfen wir das Einführungsreferat von phönix unserer Silvia Gangl zu „Prekäre (finanzielle) Situationen“ hören. Anschließend Diskussion. Gefördert durch den Arbeitslosenfonds.

„Sichtbar werden“ von 23.6. bis 25.6. im Bundesschullandheim Mariazell

Ab Mittwoch 22.06.2011 Mittag (mögliches) Arbeitslosen-Vernetzungstreffen

Übernachtung UND Fahrtkosten werden bezahlt. Selbstkostenbeitrag: 15,- EUR (10,- EUR für "Sichtbar werden 2011"). **Anmeldung** bis spätestens **10. Mai** bei office@armutskonferenz.at

Aktuelle Themen

E-mail am 25.4.2011 von Wolfgang Lambrecht, Sprecher der AMSEL Sehr geehrter Herr Soziallandesrat Schrittwieser!

Ja, vollkommen d'accord mit Ihrer Forderung "Steiermark muss sparen". Und selbstverständlich werden alle Bevölkerungsgruppen des Landes ihren Beitrag an den gemeinsamen Sparmaßnahmen leisten (müssen).

Und genau da setzt auch meine Kritik an der Ehrlichkeit und vor allem Fairness der Sparforderungen von Ihnen und der steiermärkischen Landesregierung ein: warum, um Gottes Willen, sollen gerade die Bedürftigsten und die auf unsere Hilfe u.Solidarität am meisten Angewiesenen das allergrößte Opfer bringen? Hätten nicht als Allererstes Sie als Angehörige der steirischen Landesregierung, des steiermärkischen Landtags und der steirischen Landesverwaltung einen mindest ebenso hohen Anteil an Kostenreduzierungen ("Minus 25 Prozent!") zumindest anstreben müssen? Wäre dann nicht wenigstens durch das Beispiel von Ihnen auch bei den am meisten die Solidarität ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger Benötigenden eine größere Bereitschaft zum eigenen Mitsparen (wenn überhaupt noch möglich!) erzielt worden? So aber, wenn der Eindruck nicht abgewehrt werden kann, dass gerade diejenigen, welche eh schon von einem schweren Schicksal (Behinderung bzw. aufopfernde, oft rund um die Uhr gehende, Pflege Schwerstbehinderter durch Angehörige und/oder Pflegekräfte) getroffen wurden, auch jetzt beim Sparen wieder die größten Opfer bringen müssen, erhebt sich zu Recht Widerstand und Protest gegen diese unfairen und ungerechten Zumutungen seitens der steiermärkischen Landesregierung inkl. Ihnen, Herr Landesrat Schrittwieser. Aber möglicherweise besinnen Sie sich doch eines Besseren (bzw. Gerechteren), Herr Landesrat und Herren Landeshauptleute Voves und Schützenhöfer: es ist zwar schon sehr spät, aber noch nicht zu spät für Sie, Einsicht zu zeigen...

Falls es aber Ihrerseits nicht zu einer solchen Einsicht mehr kommen sollte, bin ich zumindest guten Mutes und auch starken Glaubens, dass "unsere" steirischen Landtagsabgeordneten bei den Abstimmungen für das steiermärkische Landesbudget für die Jahre 2011 und 2012 am 27./28.4.2011 in ihrer Mehrheit ihrem Gewissen und ihrer Verantwortung der steirischen Bevölkerung in ihrer Gesamtheit (also inkl. der Behinderten, deren -pflegenden- Angehörigen und der vielen Beschäftigten im Behinderten-, Pflege- und Sozialbereich) nachkommen und diesem unfairen Budgetvorschlag von Ihnen, der steiermärkischen Landesregierung, die Zustimmung versagen werden.

Veranstaltungen

Großes spektral Zukunftstreffen

4. Mai 2011, 18:00 Uhr, spektral, Lendkai 45, 8020 Graz

Der erste Grundstein für den Weiterbestand des Projekt spektral wurde gelegt. Doch einige Steine liegen noch auf dem Weg einer spektral Zukunft. Lass uns daraus, mit deiner Beteiligung, das neue spektral bauen. Wieder mit Essen!

Sozialwirtschaft als produktiver Wirtschaftsfaktor im Rahmen des Offenen GLB Treffs

Mittwoch, den 4. Mai 2011, 17:00 Uhr, Lagergasse 98a

Thesen und Argumente f. den nachhaltigen Ausbau Soz. Dienste nach Studie Nausner und Nausner 2011
Kurt Luttenberger, Arbeiterkammerrat des GLB und Betriebsratsmitglied beim bfi
sowie **kritische Anmerkungen** von **Leo Kühberger**, Historiker

ÖSTERREICH BRAUCHT MEHR WIRTSCHAFTSFLÜCHTLINGE Der Europäische Arbeitsmarkt im Fokus zunehmender Migration

Anlässlich der Aufhebung der Arbeitsbeschränkungen für die EU-8 am 30. April 2011.

05. Mai 2011, 17.00 Uhr Wartingersaal, Steiermärkisches Landesarchiv, Karmeliterplatz 3,

Konzept: Dr.ⁱⁿ Astrid Kury, Dr.ⁱⁿ Heidi Zikulnig

Key note: Univ.-Prof. Dr. **Rainer Münz**, Leiter der Forschungsabteilung der Erste Group Bank AG und Senior Fellow am Hamburgischen Weltwirtschaftsinstitut (HWWI). Von 2008 - 2010 Mitglied der Reflexionsgruppe „Horizont 2020 – 2030“ der Europäischen Union (sogenannter EU-„Weisenrat“).
Derzeit Lehramt an der Universität St. Gallen. **Moderation:** Michael Fleischhacker, Chefredakteur DIE

PRESSE Anschließend **Podiumsdiskussion** mit Univ.-Prof. Dr. **Rainer Münz**, Dr. **Franz Küberl**, Präsident der Caritas Österreich, Dr. **Christian Friesl**, Leiter der Abt. Gesellschaftspolitik der IV, Dr. **Peter Riedler**, Head of Public Affairs, AVL List GmbH.

„Wirtschaftsflüchtlinge“ sind in Österreich nicht erwünscht. Aber Zuwanderung ist aus wirtschaftlichen und demografischen Gründen mehr als wünschenswert. Ab Mai haben auch die BürgerInnen der EU-8 Mitgliedsstaaten freien Zugang zum Arbeitsmarkt in Österreich. Bewegungsfreiheit, Mobilität und ein europäischer Arbeitsmarkt sind wichtige Grundlagen des europäischen Wirtschaftsraumes. Welche Strategien gibt zum Thema Mobilität der Menschen, welche für den europäischen Arbeitsmarkt?

VeranstalterIn: Akademie Graz in Kooperation mit der FA1E Europa- und Außenbeziehungen/EuropeDirect des Landes Steiermark und IV Steiermark

Gedichte und Erzählungen von und mit Karin Rausch

Musikalische Begleitung durch Richard Dopler und Barbara Reisinger.

6. Mai 2011, 19:00 - 22:00 Uhr, Tonstudio - Blue Gecko Records, Kalvarienbergstraße 61,

Eintritt: freiwillige Spende

Platzreservierungen bitte unter: +43 (0) 6649402278 oder karin.rausch@yahoo.de

Symposium der „Lokal Heroes“: Stadtteilaufwertung im Bezirk Lend

Fr. 6. Mai, 15:30 Uhr, Medienturm, Josefigasse 1, 8020 Graz

Beim Arbeiten, Wohnen, Essen, Ausgeben, Spazieren – Leben – mitten im Grazer Stadtteil Lend, entsteht der Eindruck, dass sich etwas abspielt wovon allerorts in den europäischen Großstädten die Rede ist: Der Einzug einer kreativen Szene verändert den städtischen Raum. Neben Projekten aus dem Grazer Stadtteil Lend werden auf dem Symposium Beispiele aus ganz Europa vorgestellt und diskutiert.

VeranstalterIn: Lokal Heroes 8020 u.a. in Kooperation mit der Grünen Akademie

SOL-Graz-Stammtisch www.nachhaltig.at

Mi. 11. Mai, 19:00 Uhr, Restaurant Ginko, Grazbachgasse 33, 8010 Graz

Reihe » Waste of Mind: Diplom zum Vorteilspreis oder nachhaltige Entwicklung?

Kein Geld - Keine Interdisziplinarität

11. Mai 2011, 18:00 - 20:00 Uhr, Universität Graz - HS 01.14, Universitätsplatz 3, 1. Stock

Vortrag von Univ.-Prof. Mag. Dr. Leopold Neuhold (Universität Graz, Institut für Ethik und Gesellschaftslehre) & Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Michael Narodoslawsky (Technische Universität Graz, Institut für Prozess- und Partikeltechnik)

Anschließend Diskussion

Hurra, wir dürfen zahlen“, Der Selbstbetrug der Mittelschicht

Di 17.5., 19:30 Uhr, Ort: Karmeliterhof (Karmeliteraal/1.Stock), Karmeliterplatz 2

Vortrag und Diskussion mit Ulrike Herrmann, Wirtschaftskorrespondentin der taz, Autorin (Bestseller „Hurra, wir dürfen zahlen“), Berlin, Moderation: Ilse Löwe-Vogl (AUGE)

Die Mittelschicht schrumpft. Gleichzeitig werden Reiche immer reicher. Aber: Der Protest bleibt aus. Stattdessen betreiben HandwerkerInnen, BeamtenInnen und Angestellte sogar noch ihren eigenen Abstieg, indem sie klaglos zulassen, dass die sogenannten Eliten immer weniger Steuern zahlen.

Dem Volk wird immer wieder gerne erklärt, dass die Löhne sinken müssen, um unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit zu retten. Aber die Gewinne der Unternehmen waren nie in Gefahr. Während die Gewinne explodieren, sinkt die Lohnquote (Anteil der Gehälter am Volkseinkommen).

In der Bevölkerung ist während der Finanzkrise die Wut auf die „Manager“ gestiegen, deren Salär lediglich 0,58 % der Personalkosten beträgt bzw. 1,48% des Konzerngewinns. Die Wut konzentriert sich auf die Manager, aber die eigentlichen Firmenbesitzer bleiben ausgespart. Die Erträge der Vermögenden sind tabu! Wie kann das sein? Die Antwort: Die Mittelschicht sieht sich selbst als privilegiert – ein teurer Irrtum, der nur den wirklich Reichen nutzt.

VeranstalterIn: Grüne Akademie

Kontakt-und Tauschtreff-Graz

Mi. 25. Mai 2011, 19:00 Uhr Pfarre St. Leonhard, Leonhardplatz 14, 8010 Graz,

für Interessierte ab 18:30 Uhr eine Einführung, für Mitglieder ab 19:00 Uhr

Radiotipp

Wir wollen alles und noch viel mehr!

Das Radiofestival vom 30.4. bis 31.5.2011 außerhalb der Norm auf Radio Helsinki 92,6.

Im Mai zieht Radio Helsinki 92,6 MHz für vier Wochen in die Geriatrischen Gesundheitszentren Graz (GGZ). Der integrative Schwerpunktmonat mit dem Titel „Wir wollen alles und noch viel mehr!“ stellt Normen kritisch in Frage.

Ziele des Projektes sind, gesellschaftliche Ausgrenzungsmechanismen on und off air sichtbar zu machen sowie Strategien und Alternativen zu diskutieren. Das Radiofestival soll den Menschen des Bezirks und den BewohnerInnen der GGZ Impulse geben, um einen anderen Blick auf ihren Alltag zu ermöglichen. Informationen zum Projekt sind auf www.helsinki.at/wwa zu finden.

AMSEL- Arbeitslosentreff - Termine

Donnerstag 12. und 26. Mai 2011

von 17.00 bis 19.00 Uhr im Cafe Sorger, 1. Stock, Südtirolerplatz 14, 8020 Graz.

Die Möglichkeit für Menschen ohne bezahlte <Erwerbs->Arbeit oder anderen prekären Einkommensverhältnissen, sich ungezwungen zu treffen und Informationen auszutauschen!

Arbeitslosenstammtisch auf Radio Helsinki

4. und 18. Mai 2011 von 15.00 bis 16.00 Uhr, FM 92,6 von und mit wotd

Diskriminierung heißt: Nicht gleichberechtigt gehört zu werden. Durch weniger Teilhabe, Mitbestimmung als andere. Radio von Arbeitslosen für Arbeitslose bedeutet das „(Aus-)Leben“ demokratischer Grundrechte und auch Selbstvertretung in der Öffentlichkeit!

Lesen! BITTE

Diskurs über die Ungleichheit von Norbert Bolz

Wilhelm Fink Verlag, München 2009

Die Linke hat wieder Konjunktur. Sie spricht nicht mehr von Klassengesellschaft, sondern von der Neuen Ungleichheit und verweist auf Pornographie des exzessiven Reichtums zwischen Beverly Hills und Moskau einerseits, die stillen Leiden der Kinderarbeit und der Hartz IV-Existenz andererseits. Mehr Gleichheit durch Umverteilung scheint deshalb die selbstverständlichste politische Forderung zu sein. Und in der Tat hat sich die moderne Gesellschaft durch die Mächte der guten Gleichheit entfaltet: Wissenschaft und Technik, gleiches Recht und Bildung für alle, städtisches Leben und staatliche Organisation.

Nüchtern betrachtet, kann Gleichheit unter modernen Lebensbedingungen aber nur heißen: Inklusion, die Möglichkeit der Teilnahme an den sozialen Systemen. Und wer alle integrieren will, muss auf die Gleichheit aller verzichten. Egalitarismus ist eine Anleitung zum Unglücklichsein. Wir können das gute Leben, das uns die moderne Gesellschaft ermöglicht, nicht leben, solange wir noch an Rousseau glauben. Die größte Gefahr für die moderne Welt geht nicht von denen aus, die asozial sind, sondern von denen, die sozial sind. Es gibt keine gerechte Gesellschaft.

Impressum: Verein **AMSEL - Arbeitslose Menschen suchen effektive Lösungen** ZRV 997924295

Post: c/o Margit Schaupp (Obfrau) Schöckelbachweg 43, 8045 Graz; AMSELfon: 0699815 37 867,

Bankverbindung: PSK 00510018389 BLZ.: 60000

office@amsel-org.info, www.amsel-org.info; mob.arbeit@web.de, www.fetzen.net;

Diesen Newsletter bekommen alle AMSEL-Mitglieder, Interessierte sowie

Personen aus Medien und Politik. Abbestellung bitte per Mail.

Wenn Ihr Menschen kennt, die gerne regelmäßig über die AMSEL-Aktivitäten informiert werden wollen, empfiehlt diesen BITTE eine AMSEL-Mitgliedschaft. oder verweisen auf: www.amsel-org.info/newsletter